

seines Einflusses für die Heimats gewicht hatte. Auf das politische Leben hat sie wenig Einfluss geübt. Während ihr Gewalt mehr außer als innerhalb Bulgariens wirkte, widmete sich in Sofia oder in Eingangsstadt bei Varna am Schwarzen Meer ihren Mutterpflichten.

Auf den Philippinen, einer Insel, die für die Amerikaner einen immer langeren Feldmarsch ausmacht, schreiten die Ereignisse nur langsam vorwärts, da die dort befindliche Land- und Seemacht der Vereinigten Staaten nicht im Entfernen genügt, den Filipinos die Waffen aus der Hand zu schlagen. Vielleicht werden die Amerikaner sich aus einem langwierigen Kriegskrieg gefangen machen müssen, wenn sie nicht doch noch vorsiegen, die Unabhängigkeit der Inseln anzuerkennen. Über den längsten Stand der Dinge veröffentlicht das Gemil des Filipinos folgende Nachrichten aus Manila:

Das Volk der Filipinos protestiert gegen die Belagerung der amerikanischen Regierung, die mit der Unterdrückung der Lage auf den Philippinen betraut amerikanischen Kommissärs Vertreter des Nationalregierung bezüglich. Es ist unmöglich für die nachlässige Wirtschaft der Nationalregierung zu einem richtigen Verständnis der gegenwärtigen Lage auf den Philippinen und der auf die Selbstverwaltung gerichteten Schenkungen des gesamten Volkes zu gelangen. In der vergangenen Woche ist in einer Versammlung von Manila ein junger Filippino von einem amerikanischen Soldaten durch einen Blankenschuß getötet worden, weil er auf dem Marktplatz mit einem Chinesen in Streit geraten war. Der Soldat ist nicht bestellt worden. Der Sohn des getöteten jungen Filippino habe dann, um sich zu rächen, einen vorgezogenen amerikanischen Soldaten angegriffen und drei Amerikaner durch Wehrhaftigkeit getötet, die anderen seien entflohen. Den Filippino sei es gelungen, zu entkommen. Ein Offizier der Filipinos sei in Manila auf einem Spaziergang von einem amerikanischen Soldaten getötet und der Soldat nicht bestellt worden. Die amerikanischen Truppen forderten sogleich die Feindseligkeiten heraus und begannen Kämpfe bei Bataan. In der Feststellung des Kommandos der Filipinos werden noch die Ende Dezember von "Korps Port Royal" verurteilten Gerichte bezüglich einer Freiheitsvergewaltigung der Filipinos und der allgemeine herrschende Anordnung bestimmt. Des ganzen Landes gähnt eine volle und bedingungslose Unterwerfung Equinoxe, dessen Autonomie überall anerkannt werde. Die Provinzen des Reichs sind auf dem Tonger der Filipinos verteilt.

Wie aus Washington gemeldet wird, ist Befehl gegeben worden, die Abteilung von Verbündeten nach den Philippinen zu beschleunigen.

Deutsches Reich.

C. H. Berlin, 31. Januar. (Die deutschen Schiffe in Oran.) Nun wird dem freudlichen Empfang der deutschen Schiffe "Charlotte" und "Stöß" in Oran gewiß eine größere Bedeutung nicht beilegen, obwohl es in immerhin ein Seiden der Zeit, ein Beweis, welcher Anerkennung in gewissen französischen Kreisen sich verschaffen hat. Sicherlich hätten die beiden außerordentlich anspruchsvollen Kommandanten der Schiffe, Capitain zur See Büllers und Fregattencapitain Ehrlisch, das Betreten französischer Hodens nicht gestattet, wenn sie nicht aus der Unterhaltung mit den französischen Behörden des Schiffs gegangen wären, daß eine Belästigung der deutschen Matrosen, Secrétaires und Gouverneure ausgeschlossen wäre. "Charlotte" und "Stöß" haben Secrétaires und Gouverneure auf See, "Charlotte" 15 Secrétaires und 35 Gouverneure, "Stöß" 16 Secrétaires und 34 Gouverneure, also genau 100 passfähige Marineoffiziere. Von den beiden Schiffen ist "Charlotte" das größere, es hat 2222 Tonnen Displacement, "Stöß" nur 2580; "Charlotte" hat Waffeln in den 3000 indischen Pferdestärken, "Stöß" nur von 2500. "Charlotte", das neuere Schiff, ist 1882 vom Stapel gelungen, ist 77 m lang und hat auch länglich eine neuere Ausbildung erhalten, so daß es sich ganz statisch den französischen präsentiert hat; es wird 16 Secrétaires laufen; "Stöß" ist schon 22 Jahre alt; 1877 lief es von Stapel und wird kaum mehr als 12 Seemeilen pro Stunde schaffen. "Stöß" soll wohl als "Charlotte" haben selbstverständlich auch ein ganz statisches Offizierscorps an Bord, außer dem Kapitän befinden sich auf "Charlotte" 1 erster Offizier, 2 Kapitänleutnants, 5 Leutnants, 16 Unterkommandeure zur See, 6 Unterkommandeure zur See, 6 Unterkommandeure zur See, 1 Centenant vom Gebatalion und einen Barber; "Stöß" hat außer dem Kapitän 1 ersten Offizier, 3 Kapitänleutnants, 5 Leutnants zur See, 5 Unterkommandeure zur See, 1 Centenant vom Gebatalion und ebenfalls einen Barber.

B. Berlin, 31. Januar. (Fürst Bismarck und die Konsuln.) Die Dementierung des Gerüchts, daß dem bevorstehenden Rücktritt des Reichskanzlers nicht von der fortlaufenden Presse freudig begrüßt, so schreibt ein ländliches Blatt: "Es würde uns aufrichtig freuen, wenn der gerechte Staatsmann sich fröhlig genug fühlen sollte, auch weiterhin seine reichen Erfahrungen im deutschen Reiche zu

vertheilen und seine mit wilden Sitten geparte Häufigkeit, Gegenläufe auszugleichen, auch fernere zu betrachten." Das klingt sehr schmeichelhaft für den Fürsten Bismarck; wenn er aber in der letzten Zeit sich nicht mit Rücktrittsgesprächen getragen haben sollte, so würde das Verhalten der Konsuln gegen ihn nicht wenig dazu beigetragen haben. Hat man doch von dieser Seite in Südmärkten Bismarck mit der Sozialdemokratie gegen den harten Bismarck eine wahre Hege verankert, weil er sich im December gesetztes hatte, an einer feierlichen Jagd teilzunehmen, nahm im Reichstage sich dem Gesange der Reden der sozialdemokratischen und fortgeschrittenen Führer biszugeben. Damals dachte man nicht an die "reichen Erfahrungen", die "wilden Sitten" und die "häufigen, Gegenläufe auszugleichen". Man verfaßte nach dem üblichen fortgeschrittenen Rechte, die Bismarck beworragender Staatsmann schwärmen zu verzehren, wenn man sich an einen kleinen Anhänger, der die gewölkte Gelegenheit zur Kriegszeit nutzte, anstimmern kann. Wenn sich aber ein Sozialist, in Dienste des Vaterlandes wurde geworben, Staatsmann nicht wie ein Quintana beobachten lassen will, der einen Entschließungsbeschluss beibringen muß, wenn er einen Tag aus der Schule ausgeschieden ist, so würde man sich füglich darüber nicht verwundern können.

Der Großherzog von Baden wollte heute Abend der Feststellung des unter seinem Protektorat stehenden "Berndt der Badener zu Berlin" bei. — Der Großherzogin befreite am Nachmittag der Könige Augusto-Garde-Grenadierregiment Nr. 4 in der Kaiserin Augusto-Garde-Kaserne. Die Großherzogin, die als Nachfolgerin der Kaiserin Augusto-Corps des Regiments ist, wurde am Eingange des Regimentskommandeur Obersten Grafen von Ronch eine Parade auf dem Kaiserhof statt. Im Anschluß daran besuchte die hohe Frau die Räume der neuen Kaserne und verabschiedete sich um 5 Uhr.

Daß der Präsident der preußischen Zentralbank, Herr von Bunsen, die Absicht zu erkennen gegeben habe, am 1. April d. J. von seinem Posten zurückzutreten, wird von den "Berl. R. R." unter Berbehalt gemeldet.

Der Unterstaatssekretär im Kultusministerium, Dr. v. Seydel, auch mit aus Gefangenabfahrt zu sein, zum 1. April d. J. seine Pension zu erhalten, wurde dem Vertraute steht im 67. Lebensjahr und leider, dem Beobachtern der "Kreuzer" nach, an eingeschlossenen Alterschein, die ihm die Verwaltung seines aufstrebenden Amtes mehr und mehr erschweren.

Eine Einschränkung der Freizügigkeit war in der hierfür "Solei. Volksz." befürwortet worden, mit dem Vorschlag, zu bestimmen: Idem, der nach der Stadt ziehen wolle, müsse ein Vermögen von 200 A nachweisen.

Dazu wird dem Deutschen Reichstag, um eine Änderung der Arbeitsbedingungen herzuholen.

Heute vornehmlich der Reichsabgeordneten Schrempp über: "Die wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zum Ausland und ihre Ausdehnung auf die deutsche Landwirtschaft".

* Ostpreußens, 31. Januar. Aus der Umgegend

von Königsberg sind heute 19 Dienstboten, dänische Unterthanen, deren Arbeitgeber einer dänischen Versammlung in Brandenburg beigezogen hatten, das Land verlassen. Auch in Paderborn sind wieder fünf Personen, die sämtlich in einem einzigen Schuhwarengeschäft jener Stadt beschäftigt waren, vor die Wahl gestellt worden, entweder bei Deutschen Stellung zu nehmen oder aber sofort das Land zu verlassen. Daß die Befürchtungen neben Erhaltungsmaßregeln auch die positive Arbeit zur Belebung der Deutschen Stellung nicht verjähren, zeigt der zu einem Preise von 361 000 A erfolgte Ankauf des Gutes Augustenburg für den Domänenfonds.

* Münster, 31. Januar. Der Bau der Eisenbahn

Detmold-Paderborn ist bekanntlich in letzter Stunde von der westfälischen Eisenbahnabsturz abgelehnt worden, weil der größere Theil der Strecke auf lippischem Boden liege. In Lippe glaubte man, es sei ein Druck auf die Lipperndorfsgesellschaft ausgeübt worden, um Lippe zur westfälischen Eisenbahnabsturz zu verhindern.

* Washington, 31. Januar. Der Bau der Eisenbahn

Washington-Baden, die Kosten der Bahn, Groß-König (Iron), Reiner (steel), v. Montezuma (coal), Waller-Johne (green), Waller-Stein (steel), Waller-Zucker (steel) für günstig

erachtet. Einzelheiten sind noch zu erläutern.

* Bremen, 31. Januar. Die Wahlprüfung-Kommission des Reichstags bei am Dienstag Abend die Norden der Bahn, Groß-König (iron), Reiner (steel), v. Montezuma (coal), Waller-Johne (green), Waller-Stein (steel), Waller-Zucker (steel) für günstig erachtet.

Deutscher Reichstag.

— Die Wahlprüfung-Kommission des Reichstags bei am Dienstag Abend die Norden der Bahn, Groß-König (iron), Reiner (steel), v. Montezuma (coal), Waller-Johne (green), Waller-Stein (steel), Waller-Zucker (steel) für günstig erachtet.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 31. Januar. Bei dem Titel Schrift des Ministerpräsidenten wurde gestern die Berathung des Landwirtschaftsstaatsrates fortgesetzt, welche wieder über das Wasserregal und die Landwirtschaftsmittel mittelt, das die Geldabnahmen der Konsolatshäuser und Rentenbeschleunigungskassen bestimmen. Beim Gewerbeamt eingegangen sind, Finanzminister Dr. von Miguel, der die Siedler als Auswanderer geschildert und vor den Siedlern wegen einer Haftpflicht bestimmt habe.

Darauf ist also die westfälische Eisenbahngesellschaft keinewegs gegen ihren eigenen Interessen gefolgt, als sie die Hoffnungen der Stadt Detmold auf eine Verbindung mit Paderborn zerstört. Über die Gründe, welche die Staatsbahnverwaltung zu ihrem Entgegenstehen bestimmt haben, ließ der Oberpräsident bestimmt haben.

* Geseke, 31. Januar. Die Verhandlungen zwischen den Sommerabfahrtanten und einer Abordnung des Verbandes Christlicher Arbeitnehmer sind heute Nachmittag ergebnislos verlaufen.

* Bremen, 31. Januar. In der Drägmann'schen Fabrik zu Bielefeld sind 94 Weber in den Ausstand getreten, um eine Änderung ihrer früheren Bedingungen bestimmt haben.

Österreich-Ungarn.

Zoll-Dienst.

* Wien, 31. Januar. Abgeordnetenhaus. (Abrechnung.) Das Werk verhandelt über den Besitz des Herrenhauses, nach welches der Dienststerrat mit den Tagen seiner Verabschiedung in Kraft treten soll. Nach längerer Debatte wurde der Ratstag der Monarchie, nach welchem das Gesetz mit zufriedenheit 1. Januar 1890 in Kraft treten soll, mit 150 gegen 149 Stimmen angenommen. Das Ergebnis der Abstimmung wurde von den Linien mit großer Beifall angenommen. Nächste Sitzung ist am 1. Februar.

Frankreich.

Fréres-Handel.

* Paris, 1. Februar. (Telegramm.) In Deputiertenkreisen wird erzählt, Konter habe erklärt, der Bericht des Präsidiums des Kasino-Clubs Magenta sei nach der Abrechnung der Deputierten, die es wissen könnten, ohne Bedeutung. Gedrängt verhauptete hingegen, der Bericht enthalte eine Anzahl erheblicher Differenzen, die die Aufmerksamkeit der Commission der Deputierten am Dienstag zu bestreiten, daß die jetzt von ihm gehaltene Gruppe seit dem 1. Januar 1890 in Kraft treten soll, mit 150 gegen 149 Stimmen angenommen. Das Ergebnis der Abstimmung wurde von den Linien mit großer Beifall angenommen. Nächste Sitzung ist am 1. Februar.

* London, 31. Januar. Dem "Daily Telegraph" wird aus Guyenne gemeldet, daß dort am vorigen Sonntag ein Couvert mit Dokumenten vom Kasino-Clubs und von London angekommen ist. Der Dampfer "Cappy" läuft nach der Teufelsküste ab und anfangs dieser Woche sollte der neue Gouverneur von Guyana Dreyfus besuchen. (Herr. Bö.)

* Paris, 1. Februar. (Telegramm.) Der englische Gesandte Sir Macdonald wünscht sich, Hu-Tsing-Tchang als Leiter des Eisenbahnwesens anzukennen, wenn nicht Belege für die Anschuldigungen gegen Hu erbracht werden.

* London, 1. Februar. (Telegramm.) Den "Times" wird aus Shanghai unter dem gebrüderlichen Tage berichtet, die dortige einheimische Presse enthält Drahtmeldung über

Die Serenade des Leipziger Gänseliederbundes.

* Einem überaus glänzenden Verlauf nahm die Serenade, die am gestrigen Abend unter dem Königspaar von dem Leipziger Gänseliederbund dargebracht wurde. Um 6 Uhr versammelten sich die Sänger in der Südlichen Turnhalle in der Turnerstraße, nun unter der Leitung ihrer Bundesmeister, der Herren Leipzig und Greif. Auf Wohlgefallen, die legte einige kleine an die Bilder zu legen, die zur Aufführung vor den Majestäten bestimmt waren. Nach dieser Generalprobe marschierte der Gänseliederbund, etwa 1600 Mann stark, unter Begleitung des Musikkorps des 106. Infanterie-Regiments, durch die Sternwartenstraße über die Promenade nach dem königlichen Palais an der Goethestraße. Dicht gedrängt stand das Publicum in den angrenzenden Straßen und in den Anlagen am Schwanenteich, während sich der Aufmarsch der grün-roten Sängerkinder prompt vollzog. An der Schwanenteichseite nahmen die Jungen- und Männertröger ihrer Aufführung, — trotz des dichten Nebels ein wahrerliches Bild, den die buntfarbigen Säumer der Samson-Fest und Grand-Rhy mit den Majestäten waren auch Herr Hauptmann Dr. von Ehrenstein und Adjutant Major von Arnsdorf auf dem Balkon erschienen. Nach Beendigung des ersten Liedes brachte der Vorherrschende des Gänseliederbundes Herr Oberlehrer B. A. Geller ein Hoch auf die Majestäten ein, das bei der Sängerkinder beglückten. Der Sänger Carolus war für kurze Zeit bereitgetreten, um Wohlgefallen mit anzuhören. Reben den Majestäten waren auch Herr Hauptmann Dr. von Ehrenstein und Adjutant Major von Arnsdorf auf dem Balkon erschienen. Nach Beendigung des ersten Liedes brachte der Vorherrschende des Gänseliederbundes Herr Oberlehrer B. A. Geller ein Hoch auf die Majestäten aus, das bei der Sängerkinder beglückten. Der Sänger Carolus war für kurze Zeit bereitgetreten, um Wohlgefallen mit anzuhören. Reben den Majestäten waren auch Herr Hauptmann Dr. von Ehrenstein und Adjutant Major von Arnsdorf auf dem Balkon erschienen. Nach Beendigung des ersten Liedes brachte der Vorherrschende des Gänseliederbundes Herr Oberlehrer B. A. Geller ein Hoch auf die Majestäten aus, das bei der Sängerkinder beglückten. Der Sänger Carolus war für kurze Zeit bereitgetreten, um Wohlgefallen mit anzuhören. Reben den Majestäten waren auch Herr Hauptmann Dr. von Ehrenstein und Adjutant Major von Arnsdorf auf dem Balkon erschienen. Nach Beendigung des ersten Liedes brachte der Vorherrschende des Gänseliederbundes Herr Oberlehrer B. A. Geller ein Hoch auf die Majestäten aus, das bei der Sängerkinder beglückten. Der Sänger Carolus war für kurze Zeit bereitgetreten, um Wohlgefallen mit anzuhören. Reben den Majestäten waren auch Herr Hauptmann Dr. von Ehrenstein und Adjutant Major von Arnsdorf auf dem Balkon erschienen. Nach Beendigung des ersten Liedes brachte der Vorherrschende des Gänseliederbundes Herr Oberlehrer B. A. Geller ein Hoch auf die Majestäten aus, das bei der Sängerkinder beglückten. Der Sänger Carolus war für kurze Zeit bereitgetreten, um Wohlgefallen mit anzuhören. Reben den Majestäten waren auch Herr Hauptmann Dr. von Ehrenstein und Adjutant Major von Arnsdorf auf dem Balkon erschienen. Nach Beendigung des ersten Liedes brachte der Vorherrschende des Gänseliederbundes Herr Oberlehrer B. A. Geller ein Hoch auf die Majestäten aus, das bei der Sängerkinder beglückten. Der Sänger Carolus war für kurze Zeit bereitgetreten, um Wohlgefallen mit anzuhören. Reben den Majestäten waren auch Herr Hauptmann Dr. von Ehrenstein und Adjutant Major von Arnsdorf auf dem Balkon erschienen. Nach Beendigung des ersten Liedes brachte der Vorherrschende des Gänseliederbundes Herr Oberlehrer B. A. Geller ein Hoch auf die Majestäten aus, das bei der Sängerkinder beglückten. Der Sänger Carolus war für kurze Zeit bereitgetreten, um Wohlgefallen mit anzuhören. Reben den Majestäten waren auch Herr Hauptmann Dr. von Ehrenstein und Adjutant Major von Arnsdorf auf dem Balkon erschienen. Nach Beendigung des ersten Liedes brachte der Vorherrschende des Gänseliederbundes Herr Oberlehrer B. A. Geller ein Hoch auf die Majestäten aus, das bei der Sängerkinder beglückten. Der Sänger Carolus war für kurze Zeit bereitgetreten, um Wohlgefallen mit anzuhören. Reben den Majestäten waren auch Herr Hauptmann Dr. von Ehrenstein und Adjutant Major von Arnsdorf auf dem Balkon erschienen. Nach Beendigung des ersten Liedes brachte der Vorherrschende des Gänseliederbundes Herr Oberlehrer B. A. Geller ein Hoch auf die Majestäten aus, das bei der Sängerkinder beglückten. Der Sänger Carolus war für kurze Zeit bereitgetreten, um Wohlgefallen mit anzuhören. Reben den Majestäten waren auch Herr Hauptmann Dr. von Ehrenstein und Adjutant Major von Arnsdorf auf dem Balkon erschienen. Nach Beendigung des ersten Liedes brachte der Vorherrschende des Gänseliederbundes Herr Oberlehrer B. A. Geller ein Hoch auf die Majestäten aus, das bei der Sängerkinder beglückten. Der Sänger Carolus war für kurze Zeit bereitgetreten, um Wohlgefallen mit anzuhören. Reben den Majestäten waren auch Herr Hauptmann Dr. von Ehrenstein und Adjutant Major von Arnsdorf auf dem Balkon erschienen. Nach Beendigung des ersten Liedes brachte der Vorherrschende des Gänseliederbundes Herr Oberlehrer B. A. Geller ein Hoch auf die Majestäten aus, das bei der Sängerkinder beglückten. Der Sänger Carolus war für kurze Zeit bereitgetreten, um Wohlgefallen mit anzuhören. Reben den Majestäten waren auch Herr Hauptmann Dr. von Ehrenstein und Adjutant Major von Arnsdorf auf dem Balkon erschienen. Nach Beendigung des ersten Liedes brachte der Vorherrschende des Gänseliederbundes Herr Oberlehrer B. A. Geller ein Hoch auf die Majestäten aus, das bei der Sängerkinder beglückten. Der Sänger Carolus war für kurze Zeit bereitgetreten, um Wohlgefallen mit anzuhören. Reben den Majestäten waren auch Herr Hauptmann Dr. von Ehrenstein und Adjutant Major von Arnsdorf auf dem Balkon erschienen. Nach Beendigung des ersten Liedes brachte der Vorherrschende des Gänseliederbundes Herr Oberlehrer B. A. Geller ein Hoch auf die Majestäten aus, das bei der Sängerkinder beglückten. Der Sänger Carolus war für kurze Zeit bereitgetreten, um Wohlgefallen mit anzuhören. Reben den Majestäten waren auch Herr Hauptmann Dr. von Ehrenstein und Adjutant Major von Arnsdorf auf dem Balkon erschienen. Nach Beendigung des ersten Liedes brachte der Vorherrschende des Gänseliederbundes Herr Oberlehrer B. A. Geller ein Hoch auf die Majestäten aus, das bei der Sängerkinder beglückten. Der Sänger Carolus war für kurze Zeit bereitgetreten, um Wohlgefallen mit anzuhören. Reben den Majestäten waren auch Herr Hauptmann Dr. von Ehrenstein und Adjutant Major von Arnsdorf auf dem Balkon erschienen. Nach Beendigung des ersten Liedes brachte der Vorherrschende des Gänseliederbundes Herr Oberlehrer B. A. Geller ein Hoch auf die Majestäten aus, das bei der Sängerkinder beglückten. Der Sänger Carolus war für kurze Zeit bereitgetreten, um Wohlgefallen mit anzuhören. Reben den Majestäten waren auch Herr Hauptmann Dr. von Ehrenstein und Adjutant Major von Arnsdorf auf dem Balkon erschienen. Nach Beendigung des ersten Liedes brachte der Vorherrschende des Gänseliederbundes Herr Oberlehrer B. A. Geller ein Hoch auf die Majestäten aus, das bei der Sängerkinder beglückten. Der Sänger Carolus war für kurze Zeit bereitgetreten, um Wohlgefallen mit anzuhören. Reben den Majestäten waren auch Herr Hauptmann Dr. von Ehrenstein und Adjutant Major von Arnsdorf auf dem Balkon erschienen. Nach Beendigung des ersten Liedes brachte der Vorherrschende des Gänseliederbundes Herr Oberlehrer B. A. Geller ein Hoch auf die Majestäten aus, das bei der Sängerkinder beglückten. Der Sänger Carolus war für kurze Zeit bereitgetreten, um Wohlgefallen mit anzuhören. Reben den Majestäten waren auch Herr Hauptmann Dr. von Ehrenstein und Adjutant Major von Arnsdorf auf dem Balkon erschienen. Nach Beendigung des ersten Liedes brachte der Vorherrschende des Gänseliederbundes Herr Oberlehrer B. A. Geller ein Hoch auf die Majestäten aus, das bei der Sängerkinder beglückten. Der Sänger Carolus war für kurze Zeit bereitgetreten, um Wohlgefallen mit anzuhören. Reben den Majestäten waren auch Herr Hauptmann Dr. von Ehrenstein und Adjutant Major von Arnsdorf auf dem Balkon erschienen. Nach Beendigung des ersten Liedes brachte der Vorherrschende des Gänseliederbundes Herr Oberlehrer B. A. Geller ein Hoch auf die Majestäten aus, das bei der Sängerkinder beglückten. Der Sänger Carolus war für kurze Zeit bereitgetreten, um Wohlgefallen mit anzuhören. Reben den Majestäten waren auch Herr Hauptmann Dr. von Ehrenstein